

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Conciones de festis per annum - Cod. Ettenheim-Münster 152**

**Muggius, Bernardus**

**[S.l.], 1671-1690**

In festo S. Arbogasti. Concio

[urn:nbn:de:bsz:31-111329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111329)





Sein ist mit dem heilig des Heiligtums, so mischen gemüths, bey  
 Was eingeworfen, überwinden! wie Felderlich und feinindlich  
 In gegen geistlich, Dinge sie beschreiben! wie soffig ab dem fließ  
 und dessen Begnadung und sanfte? wieder wachsel inwendig ein  
 inkerstulischen Krieg süßlich, da ab alle gelüsten undt Kunst,  
 weil doppelt, wandern, demit ab ab geistliche Liebe Freund,  
 sehr, und das Haupt zu Stoltz gefür.

Adamm ist des Heilig Licht, gödliches Man sieht kein Fallon,  
 sühne, und trüblich, unmblich abne stalt gesetz nicht in  
 das Ene, sondern in der Gnade des Haupten großmüth,  
 und mit den allerersten und höchsten selbst an selber  
 trüblich ist. Das allerersten wie die Heiligtums Heilig  
 ist sein Licht und Friede, wie in und in das Heiligend ist  
 demit noch mehr sind, Zornes zinglich an Zornen, sühne ab heil  
 sühne, in dem ansehender, selb angestehen werden,  
 nachsigen sich selber, wie 2. mal weiß, unmblich mit furch  
 eignend, sein Licht und Friede, und über ab mit der sühne  
 das Licht, das man nicht dem enden, ansehend werden.  
 Das sühne ab gödlich gesetz in den Heiligen, so ab gelüsten  
 werden, was sein Licht und Friede, in sühne ab in geistlich  
 gesung, man kann, ist es wend man Licht, ist ab was süßlich, ab  
 was süßlich, wie ab mit dem was süßlich wird.

Das Heilig Licht man von Friede so gesetz und Heilig,  
 ab in den den die was geistlichen Frieden, da das  
 Licht und die Friede, und die Heiligheit der die  
 sühne in der Heiligen den was Licht, und heil Frieden  
 mit gesetzten gemüth und wachnung befesten, die gleich  
 mit allen heil Licht und Friede Heiligheit, sie die die  
 so große Heiligheit und geistlichen sühne ab das Licht  
 nicht geringsten heiligen sühne, und die sie mit dem  
 gleich der Licht nachschick werden, befesten, man kann, die  
 geistlich Licht von dem, in welches die man kann Kopf  
 nicht geistlich Licht sühne. Das gesetz ab die gesung heil die  
 Heiligheit abneglicher heiligen der gesung, und  
 unser Religion ansehend, und die Heilig mit so ansehend,  
 liche Exempel, die Heiligen was süßlich, und ab die Heiligheit,  
 so und ab allen sühne, ab Heiligheit ist, gesung, und die man  
 sühne werden.

Zurken was die, Rufing und Deseoretz wie Heiligheit  
 Exempel L. i. Ecl. hist. c. 24. Deseoph. L. 8. Ecl. hist. c. 24.  
 ab die die Heiligen, die Heiligheit in Armenia gesungen,  
 und mit gesungen Licht der gesung abneglicher sühne, die  
 gesungen Heilig gesungen sühne, was die gesung in einem  
 Heiligen Licht was süßlich, aber die die Heiligheit nicht man  
 Heiligheit Licht sühne. Das man gesung dass die Heilig  
 gesungen Heiligheit, wie so gesungen heiligen, die die die  
 gesungen Heiligheit, was Religion ab gleich die Heiligheit

habe, das rechte Wort die Dichtung, das ohne alle Dinnar  
 nicht! und die was in anfang, das nehm die dankliche Ab  
 göttlich in Land abgekehrt, und das was für die Bedenken  
 angemerkt werden. Es ist ein Vorwurf, das das heilige  
 Augustinus, er ist das f. Barony haben gesehen, sein Leben  
 zu ändern, und mit diesem werden angestrichen habe: Sur  
 quat indoti, et rapiant Paradisum l. 8. Conf. c. 6. Es ist  
 ein die nagelstaben, und noch ein wenig die Verdienst.  
 Es ist ein geliebter, das das was die Verdienstige Man  
 billig die Lust das Macht gewonnen habe, als dass seine Verdienstig  
 heit, und in Feld die manchen vornehmen, das die Verdienst  
 ist ein man, und geschick: Das ist ein viel heiliger und  
 gewaltiger die Lüste nicht unzufälliger Manne die ja, sondern  
 die Lust das Böse nicht unzufälliger Lüste? Die Lust Böse  
 ist ein in Todet gehen, aber ein unzufälliger Leben ist ein  
 ein lebendig gehen, das ohne gelüste nicht gewarnt des  
 Mord das Manne gewaltiger gewaltig vornehm, und  
 Erwählte.

Wie man die Dichtung, das die Dichtung, die heilige Ab  
 zugarten lag ist, mit dem glanz seiner Dichtung in der  
 Dichtung geliebt. Das fällt das, und sagt sich und das ist  
 was Lute in den Apostelgeschichten c. 1. von Christus und das: Capit  
 Jesus sic et die usq in diem, qua praecipiens apostoli per spm s.  
 quos elegit, assumptis est. Jesus hat angestanden die Dichtung, und  
 die Dichtung auf dem Tag, da es, was den f. Dichtung, die  
 f. Dichtung, die Dichtung der f. Dichtung bestell gehalten, in einem  
 aufgehenden, was. Jesus f. Dichtung, als ein reifer Mann,  
 folgen Christi, hat angestanden die Dichtung, und Dichtung die Dichtung  
 die Dichtung, die Dichtung auf dem Tag da es die Dichtung glanz auf  
 gantzen was, f. hat angestanden die Dichtung, das, das es and  
 Dichtung wurde, das es nicht anders Dichtung, was es selbst,  
 die Dichtung Dichtung seiner Dichtung, was es selbst,  
 und sein Dichtung Dichtung Dichtung. Dichtung Dichtung Gregis in anno.  
 1. Pet. 5. Das da werden ist ein Dichtung ein Dichtung des Dichtung.  
 Obsecrat ex bona conversatione operationum suam in mansuetudine  
 sapientiae. Jacob 3. Es hat gewarnt mit manchem Dichtung Dichtung.  
 Jesus Dichtung in die Dichtung Dichtung Dichtung. Es hat Dichtung  
 angestanden die Dichtung; welches da ein Dichtung Dichtung Dichtung.  
 und Dichtung, Jesus hat und Dichtung, in die Dichtung Dichtung  
 Dichtung, und allem Dichtung abgelehrt, damit es Christus Dichtung  
 Dichtung Dichtung Dichtung, in dem Dichtung Dichtung f. Dichtung  
 Benedictus f. Dichtung, mit Dichtung Dichtung, Dichtung, Dichtung,  
 Dichtung, mit Dichtung Dichtung Dichtung, in Dichtung, in Dichtung, in  
 Dichtung, in Dichtung, und Dichtung Dichtung Dichtung  
 ein Dichtung, in Dichtung Dichtung Dichtung Dichtung. und was  
 Dichtung, Dichtung Dichtung Dichtung die Dichtung Dichtung nicht an ein Dichtung,  
 Dichtung Dichtung, das das ein Dichtung Dichtung, das die Dichtung Dichtung  
 Dichtung. Dichtung hat Dichtung Dichtung, das es mit dem Dichtung

Florentis, Theodato, und Hiladelpho King's Aquilania  
 und Dordrecht abzufragen zu dem Landen, wo sich Jesus  
 in die Provinz, nachher zu ihm in den Feldern von Florenz, Jesus  
 den Kopf, und die dem geringen Lande von Florenz mir Han-  
 richt die Aufgehörung, welche da mit ob alle die übrige Lande  
 ungeringere Jofan wiffen, ist die fünf den fünften Briefe  
 lufte Unwidrigkeit gefagt werden, so alle gefagt: Dief  
 Dausbertus der König von Spanien gemeinlich mit feinem  
 mit dem Man, Dief wegen feiner fehrlichen Tugenden, und  
 heiligkeit dort lobend, auch seiner weifen Rathen feiner Offener,  
 geflagt, das fe für sich zu feiner Arbeit weg zu gehen, und den  
 die, das die feine Vorfänger, Capitanen und Soldaten,  
 wie fe der fünf gelien. Die fünf unbeschleun die fe  
 feine fünf feine fünf feine fünf, gleichwohl hat  
 mefent, und die feine fünf feine fünf. Jacob Weipf in  
 Conio. Episc. Argent.  
 Dem gebeth und Gebetsung göldiges Jingu man fe alle  
 Jingt neben: und damit fe demfelben desto ungeringere  
 obliquen Künfte, die fe feine in abgerundeten Capell aus den  
 halb der Wandmännern neben, in welche fe fünf geflagt,  
 und fünf (von fe über die fünf fünf) mit dem feinen  
 feinen fünf fünf gefagt ist, was da zu gefagt. Verach, man weif,  
 ab fe das fünf, und in feinen fünf feinen gebeth fünf fe  
 zu 1500, und nachher, dessen fünf die fünf fünf  
 In vobis exultate man vestras in Sancta, et benedicite  
 dem. Psal. 133. Das fünf fünf fünf fünf fünf, und  
 Lobet dem Man, und versühlet in gebeth es fünf fünf  
 fünf feine fünf, das fünf ab fe fe fe ab fe mit fünf  
 und dem feine fünf feinen fünf.  
 und weifen feine fünf feine, was gefagt die fünf fünf  
 mit feinen fünf fünf, und fünf fünf fünf fünf, was  
 das fe fünf die fünf alle fünf fünf fünf, fünf  
 fünf fünf feine fünf fünf fünf fünf, und in den fünf  
 fünf mit fünf fünf fünf fünf fünf, welche fünf fünf  
 fünf fünf fünf fünf fünf fünf (Christy fünf fünf fünf fünf, die  
 fünf fünf fünf fünf, damit fe fünf fe fünf fünf fünf  
 fünf fünf, wie fünf alle fünf fünf. fünf fünf fünf fünf fünf  
 fünf, und dem fünf, die ab fe fünf fünf fünf fünf fünf,  
 und fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf,  
 fünf fünf fünf fünf fünf fünf, mit welcher fe fünf den fünf  
 fünf: die fünf fünf fünf fünf fünf, mit dem fe fünf fünf  
 fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf  
 fünf fünf fünf, welche fünf fünf fünf, fünf fünf fünf fünf  
 fünf fünf fe fünf fünf fünf fünf, die fe in fünf fünf fünf  
 in fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf, damit fe fünf  
 fünf fünf fünf fünf fünf fünf, fünf fünf fünf fünf fünf fünf  
 fünf fünf fünf. fünf fünf fünf fünf fünf, und fünf fünf  
 fünf fünf fünf fünf fünf fünf für alle fünf fünf fünf fünf,  
 dem fünf fünf fünf fünf, und fünf fünf fünf fünf fünf.

nicht unbedeutend dem Herrn abtöndlich zugedacht. dieses alles  
 jählich dorum das uns mit allem gesinnung des Bescheidenheit  
 jählich gesehelt, das was uns stündlich dem Dignität von sich  
 gabelt, Palla so wenig auf sich selbst, es, so für streben will,  
 Casse, man selbst ohne Begnadung, nicht fern in die Hand,  
 nicht an uns jählich und gemindert galt, der dessen selbst  
 für sich unrichtig, nicht esset für, es mag ohne uns durch  
 gedulde, aber mit einem ganz sein, "ausgesprochen ist"  
 nicht, wie von Seiten dergleichen demnach geschehen, es mit  
 ganz selbst es gemacht ungeschicklich, selbst, der für ungeschicklich  
 nicht manliche ist, was es sein das in ungeschicklich von,  
 bleiben, Tod für Casse, es mag ohne gleich andern, über  
 erfahren und der ganzen vordalder, selbst. "Wunder"  
 Bescheidenheit, "Loben demnach." "Das gesehelt man jählich (ist),  
 das in seiner Geistlichkeit zu demselben Zugewand: Dicitur à me  
 quia miti sum et humili corde. Da der Lebenszeit  
 die Lebtien vorgeht: Lese nach von mir, der ist bei demselben  
 mühtig und von Lagne demütig. Dicitur enim de mühtig, wie  
 unbedeutend diese gesehelt dem gegen sich selbstan gesehelt  
 und was? für was das ohne nicht für, von allem gabelt, so der  
 gesehelt, so das dalt, die für galt und selbst; selbstan be  
 demnach, es alle von dem ungeschicklichen demnach gesehelt,  
 so gesehelt mit, demnach, und Gottes milde Nachsicht für,  
 die sind es, und es nicht ist für ohne selbstan. Von  
 das König David, also auf für: Dicitur non est exaltatus cor meus,  
 neq; elati sunt oculi mei. Ganz mir für, es ist selbst, und  
 manne augen sind nicht selbst, und es dalt. Si non  
 humili (.inquit.) habitabam, sed exaltavi animam meam, sicut  
 ablaty est super mare sua, ita retribuere in animas meas.  
 Psal. 135. Das ist nicht demütiglich was dalt, sondern  
 selbst man selbst ganz gesehelt, so selbst dalt, was dalt  
 werden wie nicht demnach, es hat nicht demnach  
 abgesehelt nicht. Selbst man nicht demnach gesehelt in der demnach  
 selbst nicht dalt, demnach nicht es dalt demnach es selbst für  
 ne selbst was dalt, was es selbst nicht demnach, was dalt  
 selbstan selbst demnach. Ganz demnach für dieses jählich demnach  
 nicht allem demnach gesehelt von selbst, es selbst selbst nicht  
 selbstan (.wie für was dalt) es nicht gesehelt demnach für,  
 was, was gesehelt, was die selbst dalt, es selbst  
 selbst.  
 Was will aber alle demnach demnach, nicht selbst für was dalt,  
 abtöndlich selbstan? Das hat nicht die nicht demnach mit  
 nicht selbstan, das ist von der demnach demnach. In dem selbstan  
 demnach selbstan demnach, es ist J. Jacob, so selbst demnach selbstan  
 selbstan es selbst selbstan, nicht demnach gesehelt für die demnach selbstan

Handwritten text on the right margin, partially cut off.







verordnen sollen, so hat in gulibben Künze zu besorgen.

Prosecutio Aerie.

Das ist ein Brief, den ich dir geschrieben habe, und ich hoffe, dass du ihn mit Interesse lesen wirst. Ich habe dir einige Gedanken über die Natur der Luft mitgeteilt, die ich in den letzten Tagen entwickelt habe. Ich hoffe, dass diese Gedanken dir nützlich sein werden. Ich habe auch einige Gedanken über die Natur der Luft mitgeteilt, die ich in den letzten Tagen entwickelt habe. Ich hoffe, dass diese Gedanken dir nützlich sein werden.

Ich habe auch einige Gedanken über die Natur der Luft mitgeteilt, die ich in den letzten Tagen entwickelt habe. Ich hoffe, dass diese Gedanken dir nützlich sein werden. Ich habe auch einige Gedanken über die Natur der Luft mitgeteilt, die ich in den letzten Tagen entwickelt habe. Ich hoffe, dass diese Gedanken dir nützlich sein werden.

Ich habe auch einige Gedanken über die Natur der Luft mitgeteilt, die ich in den letzten Tagen entwickelt habe. Ich hoffe, dass diese Gedanken dir nützlich sein werden. Ich habe auch einige Gedanken über die Natur der Luft mitgeteilt, die ich in den letzten Tagen entwickelt habe. Ich hoffe, dass diese Gedanken dir nützlich sein werden.





Die stammst du nicht anders die genieslichste Tugend; Tim. 2.  
 Die oberschnittliche Bekehrung, welche Lese Weisheit nicht  
 magst, das ist die wahre. Und die seltsame Tugend mit Geist,  
 die, wenn sie gegeben, nicht gegeben ist, so ist die Tugend seltsam  
 und die seltsame Tugend, die nicht ist, ist die seltsame,  
 die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame

Wenn du nicht nicht magst das andere die seltsame Tugend, die nicht  
 ist die seltsame, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,

Dies ist die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,  
 die seltsame Tugend, die nicht ist, die seltsame Tugend, die nicht ist,

meinet ich, zu verurtheilen, ob sie zu wenig in der Welt zu thun haben, oder ob sie zu wenig zu thun wissen, da die Welt nicht so leicht zu bewegen ist, als man denkt, und die Menschen nicht so leicht zu überzeugen sind, als man glaubt.

Das zweite Stück. Wenn auch schon so viel von dem Nutzen der Wissenschaften gesagt worden ist, so ist doch nicht zu viel gesagt worden, wenn man bedenkt, dass die Wissenschaften nicht nur dem Nutzen der Menschheit dienen, sondern auch dem Nutzen der Welt, und dass die Wissenschaften nicht nur dem Nutzen der Menschheit dienen, sondern auch dem Nutzen der Welt.

Die dritte Sache, welche man zu bedenken hat, ist die Frage, ob die Wissenschaften nicht auch dem Nutzen der Menschheit dienen, und ob die Wissenschaften nicht auch dem Nutzen der Welt dienen. Die Wissenschaften sind nicht nur dem Nutzen der Menschheit dienlich, sondern auch dem Nutzen der Welt, und die Wissenschaften sind nicht nur dem Nutzen der Menschheit dienlich, sondern auch dem Nutzen der Welt.

Die vierte Sache, welche man zu bedenken hat, ist die Frage, ob die Wissenschaften nicht auch dem Nutzen der Menschheit dienen, und ob die Wissenschaften nicht auch dem Nutzen der Welt dienen. Die Wissenschaften sind nicht nur dem Nutzen der Menschheit dienlich, sondern auch dem Nutzen der Welt, und die Wissenschaften sind nicht nur dem Nutzen der Menschheit dienlich, sondern auch dem Nutzen der Welt.



Das ist die erste Sache, die man zu tun hat, wenn man  
 einen Brief zu schreiben hat, und das ist, daß man sich  
 über das, was man schreiben will, wohl überlegt, und  
 nicht erst, wenn man schon schreiben anfängt, zu  
 denken, was man schreiben soll. Denn wenn man  
 erst, wenn man schon schreiben anfängt, zu denken  
 anfängt, was man schreiben soll, so wird man  
 sehr verwirrt, und man wird nicht wissen, was  
 man schreiben soll. Denn wenn man erst, wenn  
 man schon schreiben anfängt, zu denken anfängt,  
 was man schreiben soll, so wird man sehr verwirrt,  
 und man wird nicht wissen, was man schreiben  
 soll. Denn wenn man erst, wenn man schon  
 schreiben anfängt, zu denken anfängt, was man  
 schreiben soll, so wird man sehr verwirrt, und  
 man wird nicht wissen, was man schreiben soll.

Des Oberen Verstandes Begehr ist es, wenn sie  
 von ihrem Stande, und von ihrer Lage, absehen  
 wollen, und sie die Ursache, warum sie in diesem  
 Stande sind, zu erforschen suchen, und die Ursache,  
 warum sie in diesem Stande sind, zu erforschen  
 suchen. Denn wenn man die Ursache, warum man  
 in diesem Stande ist, zu erforschen sucht, so  
 wird man sich selbst kennen, und man wird  
 wissen, was man zu tun hat. Denn wenn man  
 die Ursache, warum man in diesem Stande ist,  
 zu erforschen sucht, so wird man sich selbst  
 kennen, und man wird wissen, was man zu tun  
 hat. Denn wenn man die Ursache, warum man  
 in diesem Stande ist, zu erforschen sucht, so  
 wird man sich selbst kennen, und man wird  
 wissen, was man zu tun hat.



